

Anmerkung über des Hahn's Rede.

- a) Es hatten die sel. Vorfahren den eisernen Knopf an der Hahnstange, der auf dem großen Knopfe aufsteht, nicht lassen ringsherum glatt anschweifen, sondern es war ein Loch durch den Spießbaum und alles verfault.
- b) Es war zwar schwere Zeit; aber auch daneben böse Leute, die zu nichts unnöthen gaben, als zur Pfarr und Kirche, welches noch jetzt die eingefallenen Kirchhofmauern bezeugen, um welche ich ganzer 18 Jahre umsonst gebettelt habe, weiß nicht, ob ich noch etwas erhalten werde. Hätten anfangs können mit 5 Thlrn. erhalten werden. Daß die Kirche inwendig ein wenig ausgebessert, dazu habe ich das Geld erbettelt.
- c) Das behielt noch 7 Schock und 14 Gr., weil die Kirche nicht viel Capital als nur 110 Schock und 40 Gr. hatte; die Herren Inspectores aber allezeit von jeder Jahresrechnung, jeder 1 Thlr. nehmen, wenn einmal Kirchrechnung gehalten wurde, das 5te Jahr allemal 10 Thlr. austrugen. O quam iustissime! und werden noch dabei, sammt dem Herrn Gerichtsherrn und Richtern ausgelöst mit einer anständigen Mahlzeit, und hin und wieder schaffen.
- d) Ich, der Pfarrer, habe es doch nicht können baar von ihnen erhalten, sondern unterdessen verlegen und erwarten müssen, bis es nach ihrem Belieben, nach und nach, in einer Anlage auf einmal, der Nachbar 2 Gr., der Häusler 8 Pf., wieder ersetzt wurde.
- e) Der Landesvater war der Durchl. Fürst und Herr, Herr Friedrich August, Herzog zu Sachsen etc., lag jezo wider die Türken und Ungern zu Felde. Superintendent zu Colditz war Herr M. Clemens Thiemé, ein beschriener Pietist (denn dieses Schisma wollte jetzt in unsern Landen einnistern), war zu dieser Charge gekommen, kurz vor Churfürst Johann Georg IV. sel. Absterben, mit dem er vorhin als Reiseprediger in Italien gewesen. Amtmann zu Colditz war Herr Job. George Fischer, und Amtschreiber: George Friedrich Steffigen.
- f) Andere Münze wurde zu dieser Zeit nicht geschlagen, als beigelegt und in dem Zettel specificirt zu sehn. Von unseren Vorfahren haben wir nichts gefunden, daher können wir auch nichts geben. Weiter kann ich auch nichts schreiben, als nur wünschen, daß ihr Nachkommen besser werdet! Dieß that von Herzen und mit eigner Hand M. Johannes Stöhr, nunmehr durch Gottes Gnade 18 Jahr 24 Wochen unwürdiger Pfarrer zu Schwarzbach und Thierbaum, vorher 3 Jahr Cantor in der Churfürstl. Landschule Pforte, hernach 9 Jahre Tertius in der Churfürstl. Landschule Grimma.

12.) Job. Moriz Stöhr, fil., von 1708—1718. 13.) George Friedrich Schulze, von 1719—1729. 14.) M. Job. Gerhard Stöckhard, von 1729—1745. 15.) M. Gottfried Vogel, von 1745—1760. Diesem wurde der einzige Sohn, M. Gottfried Valerius Vogel, a. 1752 substituirt, starb aber schon a. 1755 an den natürlichen Blattern. 16.) M. Moriz Gottfried König, von 1760 bis 1776. 17.) Gottfried Meurer, von 1777—1803. Sein Sohn: Carl Theodor Leberecht Meurer, früher Substitut des Vaters, starb vor einigen Jahren als Pfarrer zu Eppendorf bei Naderan. 18.) Johann George Lehmann, von 1804—1818, wurde Pfarrer zu Reinhardtsgrimm. 19.) Johann Traugott Hille, von 1818 bis 1823. 20.) Carl Gottlieb Rüdiger, von 1823 bis jetzt und so lange Gott will! Von 1809—1814 war ich Rector der Stadtschule zu Dippoldiswalde; von 1814—1823 Pfarrer zu Naundorf bei Freiberg; hielt Dom. VIII. p. Trinit. 1823 meine Probepredigt zu Schwarzbach und trat mein neues Amt daselbst zu Michaelis desselben Jahres an.

Die Namen der früher hier angestellt gewesen Herren Schullehrer sind unbekannt. So viel ich erfahren, sind mehre derselben Professionisten, Leinweber und Schneider, gewesen.

Während des 7jährigen Krieges ist Gottlob Richter Schullehrer gewesen. Ihm ist gefolgt Gottfried

Lindner bis 1794. Während der Vacanz hat ein Bürger aus Colditz, Namens Johann Abraham Wolf, in Schwarzbach Schule gehalten. Im Jahre 1795 wurde das Schulamt dem bisherigen Schullehrer zu Lautenhain: Herrn Tittel, aufgetragen. Dieser soll ein schwacher Schulmann, aber ein guter Orgelspieler gewesen sein. Tittels Nachfolger im Jahre 1806 war: Christian Horig, zuvor Kinderlehrer zu Ballschütz, Epchorie Oschatz. Dieser, ein wahrer Ehrenmann, hat das hiesige Schulwesen in Ordnung gebracht und bis an sein Ende 1820 brav gearbeitet. Sein Andenken lebt noch jetzt unter den hiesigen Einwohnern dankbar fort. Im Jahre 1813 erhielt er von E. hohen Ober-Consistorio ein Belobungs-Decret. Nach ihm kam der Privatlehrer Sigismund Hofmann, gebürtig aus Waldheim, welcher zu Leipzig Theologie studirt hatte. Er wurde 1831 emeritirt und erhält die Hälfte des Einkommens der hiesigen Schulstelle. Von 1831 an ist Schulmeister allhier Herr Friedrich Ernst Hochgemuth, früher Kinderlehrer in Zottwitz, Epchorie Großenhain. Das Einkommen der hiesigen fixirten Schulstelle ist: 300 Thlr. Schulkinderzahl an 160. Und diese Kinder sind aus den Dörfern: 1.) Schwarzbach, 2.) Seupahn, 3.) Leupahn, 4.) Leutenhain.

Die hier eingepfarrten Ortschaften sind:

1.) **Mäseln**, nordöstlich von Schwarzbach, von welchem es fast 1 St. entfernt ist. Bis jetzt geht die Straße von Colditz nach Rochlitz durch dieses Dorf. Es sind in demselben 10 Gärtner und 5 Häusler: überhaupt 90 Einwohner, welche sich vom Feldbau nähren. Es gehören zu Mäseln 278 Acker, 93 Ruthen Land.

2.) **Hohnbach** mit 498 Acker, 156 Ruthen Land. Es hat ein Rittergut, 4 Pferdner, 15 Gärtner und 34 Häusler, zusammen 317 Einwohner, worunter 147 männlichen und 170 weiblichen Geschlechts. Im 17. Jahrhunderte hat die Familie v. Pistoris, viele Jahre das Rittergut zu Hohnbach besessen. Ein Herr Heinrich von Pistoris ist, laut schriftlichen Nachrichten, Lieutenant unter den Ritterpferden gewesen und hat 1683 unter dem Churfürsten Georg IV. einen Feldzug gegen die Türken mitgemacht. Dieser Herr hat aus Dankbarkeit gegen Gott, für seine glückliche Rückkehr, der Kirche einen vergoldeten Kelch und eine silberne Patene geschenkt. Von ihm hängen Degen und Sporen an der Wand, ohnweit dem Altare. Die folgenden Besitzer, worunter zu meiner Zeit Herr Gottfried Seume und Herr Rudolph v. Linnenfeld, verheirathet mit einem Fräulein v. Pistoris, aus dem Hause Merschwitz bei Großenhain gewesen, haben nur wenige Jahre hier gelebt. Der jetzige Inhaber des Ritterguts ist Herr Johann Heinrich Wolff, Mag. art. liberal. et Doctor Philosophiae, früher ansässiger Bürger zu Leipzig. Dieses Rittergut, zu welchem 2 Bauergüter und die Rathsberge bei der Leismühle gehören, wird auf 40,000 Thaler geschätzt.

Das Dorf Hohnbach hat eine Schule, mit einem ständigen Lehrer. Der jetzige ist: Herr Rudolph Arndt, aus Schmölen bei Wurzen.

Die Kinderzahl ist gegenwärtig: 98. Eingeschult sind: Mäseln und Thumirnicht, welches letztere in die Pfarochie Schönbach gehört.

3.) **Seupahn**, östlich von Schwarzbach, $\frac{1}{2}$ St. davon entfernt. Es ist wie Mäseln, ein Colditzer Rathsdorf, mit 400 Acker Land und 132 Einwohnern, welche aus 7 Pferdner, 6 Gärtner und 14 Häuslern bestehen. Es liegt auf einer Anhöhe, hart an der Zwickauer Mulde und hat mehre Schieferbrüche. Von hier aus hat man eine wunderschöne Aussicht in das höhere Gebirge. Jeder Naturfreund verweilt hier mit Vergnügen und übersieht die, einen schönen Kranz bildenden nahen und fernen, freundlichen Ortschaften. — Es ist hier das sanfte Mittelgebirge, mit Laubholz, von allen Gattungen bewachsen. Auch ist die Obst-Cultur ausgezeichnet zu nennen. Vielleicht wirkt diese liebliche Natur auch auf die Gemüther der Bewohner wohlthätig ein. Die Seupahner sind gute, friedliche, harmlose Menschen! Ohne zu murren, tragen sie, den Begegnenden freundlich grüßend, ihr Trinkwasser aus dem, am Fuße liegenden Gemeindebrunnen, in ihren, an den Schultern hängenden Kannen, auf ihren Berg.